



Katarakt - Grauer Star

Was ist ein grauer Star / Katarakt? Es handelt sich hierbei um eine Trübung der normalerweise klaren Linse des Auges, die zur Erblindung führen kann.



Was verursacht einen grauen Star? Häufig ist diese Erkrankung genetisch bedingt. Andere Ursachen sind: Diabetes mellitus, Verletzungen des Auges (auch stumpfe Traumata) und chronische Entzündung des inneren Auges.

Wie wird der graue Star behandelt? Eine **Operation** ist die einzige Möglichkeit einen grauen Star zu behandeln und das Sehvermögen zu verbessern. Es gibt keine Medikamente oder Futterzusatzstoffe, die vor dieser Erkrankung schützen oder ihr Fortschreiten aufhalten. Bei der Operation in Vollnarkose wird unter dem Operationsmikroskop mit der Phacoemulsifikation das Innere der Linse entfernt. Diese Operation wird bei Ihrem Tier im Wesentlichen genauso wie beim Menschen durchgeführt. Auch beim Tier handelt es sich mittlerweile um einen Routineeingriff. Allerdings erfordert die Operation viel Erfahrung und sollte vom Operateur regelmäßig durchgeführt werden.

Bei Patienten, für die eine Operation des grauen Stares nicht möglich oder nicht sinnvoll ist (beispielsweise bei Netzhautschäden des betroffenen Auges), ist trotzdem eine lebenslange Behandlung mit Augentropfen notwendig. Der graue Star verursacht eine anhaltende innere Augenentzündung (Uveitis), die mit entzündungshemmenden Augentropfen therapiert werden sollte. Diese Entzündung kann Komplikationen wie einen hohen Augeninnendruck (Glaukom) zur Folge haben.

Was ist Phacoemulsifikation? Bei dieser Technik, die auch beim Menschen zur Operation des Grauen Stares zum Einsatz kommt, wird das Innere der Linse mit Hilfe einer Ultraschallsonde in kleine Fragmente zertrümmert, die abgesaugt werden. Die Sonde wird über einen kleinen Schnitt am oberen Hornhautrand ins Auge eingeführt.

Was ist eine intraokulare Linse? Eine künstliche Linse kann in die geleerte Hülle der Linse eingesetzt werden, um die natürliche Sehschärfe der normalen Linse wiederherzustellen. Ob bei Ihrem Tier eine künstliche Linse eingesetzt werden kann, wird erst während der Operation entschieden. Auch ohne künstliche Linse kann Ihr Tier nach der Operation wieder sehen, wird aber weitsichtig sein. Heute ist es Standard und Ziel jeder Kataraktoperation, eine Kunstlinse einzusetzen, sofern es das Auge erlaubt.

Was passiert nach der Operation? Ihr Tier muss einen Halskragen tragen, um eine Verletzung des frisch operierten Auges zu verhindern. Sie müssen Ihr Tier besonders in der ersten Zeit nach der Operation mehrmals täglich mit Augentropfen behandeln. Halten sie Ihr Tier ruhig, es darf nicht baden! Um den Verlauf nach der Operation zu kontrollieren und mögliche Komplikationen zu überwachen, muss Ihr Tier nach der Operation regelmäßig Ihrem Tieraugenarzt vorgestellt werden. Die meisten Tiere benötigen lebenslang 1 bis 2 mal täglich Augentropfen, da dies das langfristige Ergebnis der Operation günstig beeinflusst. Sollte Ihr Tier operiert werden, müssen Sie die Augentropfen auch am Tag der Operation verabreichen.

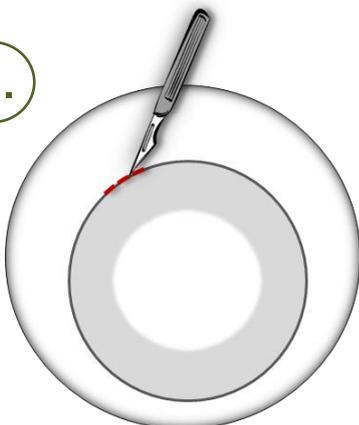


Ist die Operation auch bei einem alten Patienten sinnvoll ? Ist sie auch bei einem Diabetiker sinnvoll ? „Lohnt sie sich noch“ ? Das Alter ist an sich kein limitierender Faktor. Wenn der Patient allgemein stabil ist und das Sehvermögen aufgrund eines grauen Stars verloren hat, lohnt sich die Operation immer. Die Verbesserung der Lebensqualität ist bei Diabetikern, die am grauen Star operiert wurden, immer wieder beeindruckend zu beobachten. Gerade alte Patienten sollten in der ihnen verbleibenden Zeit eine möglichst gute Lebensqualität haben. Und die Aussage: „Hunde riechen sowieso mehr als sie sehen.“ trifft eben nicht zu. Auch Hunde benutzen ihre Augen!

Welche Komplikationen können nach der Operation auftreten? Die häufigste Komplikation nach der Operation des grauen Stares ist das Glaukom (grüner Star). Dabei handelt es sich um eine Erhöhung des inneren Augendrucks. Dieser kann direkt nach der Operation auftreten. Deshalb wird der innere Augendruck nach der Op engmaschig überwacht. Aber auch nach großen Zeitabständen kann noch ein Glaukom auftreten. Aus diesem Grund ist es wichtig, regelmäßige Kontrolluntersuchungen durchführen zu lassen. Andere mögliche Komplikationen sind beispielsweise Netzhautveränderungen (Risse, Ablösungen) oder innere Augenentzündungen (Uveitis). Un- oder zu spät erkannte Komplikationen können zur Erblindung führen. Besonders wissenswert ist die Tatsache, dass allgemeine Erkrankungen sich besonders negativ auf am grauen Star operierte Augen auswirken können! Dabei kann es sich beispielsweise um eine Blasenentzündung (häufig beim Diabetiker) handeln. Auch andere allgemeine Erkrankungen wie Gebärmutterentzündung, Infektionen (beispielsweise durch Zecken übertragen) oder andere können zu schweren inneren Augenentzündungen führen. Deshalb ist es wichtig, den Augen beim Auftreten von allgemeinen Krankheitssymptomen intensive Beachtung zu schenken!

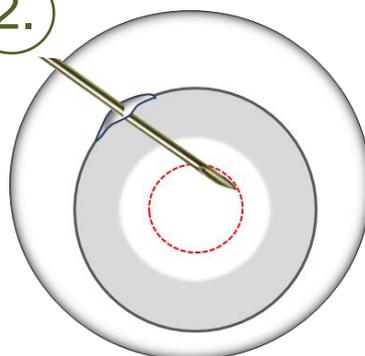
Operation des grauen Stares:

1.



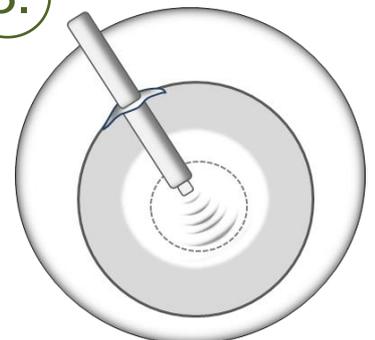
Im oberen Bereich wird die vordere Augenkammer durch einen kleinen Schnitt eröffnet.

2.



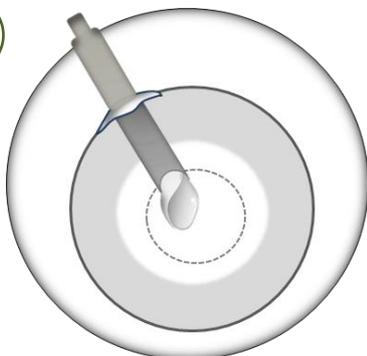
Die vordere Linsenkapsel wird rund eröffnet.

3.



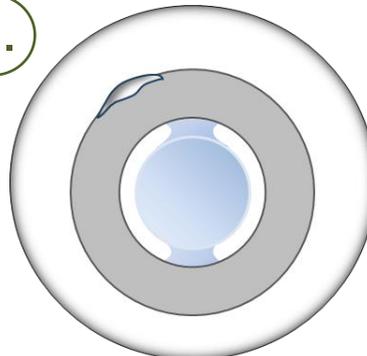
Mit einer Ultraschallsonde wird der trübe Linseninhalt zertrümmert und dann abgesaugt.

4.



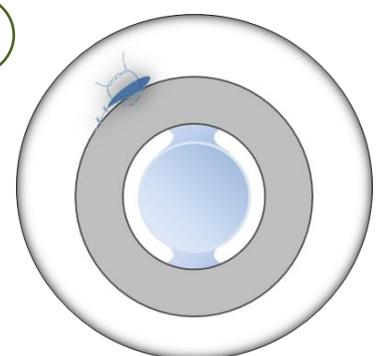
Die Linsenkapsel selbst verbleibt im Auge, wo sie fest verankert ist und als Hülle für die Kunstlinse dient, die mit einem Applikator implantiert wird.

5.



Auge mit implantierter klarer Kunstlinse

6.



Die Hornhautwunde mit einem haarfeinen, resorbierbaren Faden genäht.